Buchbesprechungen

Autor(en): **H.K. / J.L.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **52 (1958)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNGEN

Emil Fuchs: «Mein Leben». Erster Teil. Verlag Koehler und Amelang, Leipzig.

Die Niederschrift dieser Lebenserinnerungen wurde schon vor mehr als zwanzig Jahren, zu Anfang 1936, beendet. Aber erst jetzt fand das Buch den Weg in die Öffentlichkeit, weil sein Verfasser dank dem Drängen junger Freunde doch schließlich seine Scheu überwinden konnte, es noch zu seinen Lebzeiten dem Druck zu übergeben. Und das ist wahrlich gut so. Denn was Emil Fuchs im Rückblick auf ein langes, arbeitsreiches, oft schmerzvolles und immer kampferfülltes Leben zu sagen hat, das sollte vielen unter uns, die wir mit den Aufgaben unserer Zeit zu ringen haben, eine Hilfe und eine Ermutigung sein können.

Den vollen Wert haben diese Erinnerungen – wenigstens in ihrem ersten, bis jetzt allein vorliegenden Teil – freilich wohl nur für diejenigen, die die Zeit um die Jahrhundertwende und vor dem Ersten Weltkrieg wenigstens noch teilweise miterlebt und von den geistigen Auseinandersetzungen jener uns heute so fernliegenden Epoche einen deutlichen Begriff behalten haben. Es ist eben zunächst das wilhelminische Deutschland, das wieder vor unseren Augen aufsteigt und in das uns Fuchs zurückführt. Wie reizvoll ist die Schilderung der familiären, der geistigen und schließlich auch der politischen Umwelt, in der sich das Leben des Pfarrersohns und späteren Theologen abspielt! Wie anschaulich und fesselnd weiß uns Fuchs Menschen und Dinge, Probleme und Kämpfe, Niederlagen und Siege nahezubringen! Wie der liberale Theologe doch ein sehr positives, existenzielles Christentum vertritt, wie er eine unglaublich reiche Volksbildungsarbeit leisten kann, wie er den kapitalistisch-nationalistischen Mächten seiner Zeit begegnet und schließlich den Ersten Weltkrieg und die Niederlage Deutschlands als den notwendigen Zusammenbruch einer innerlich ausgehöhlten, nur noch vom Größenwahn erfüllten Ordnung erlebte – das enthüllt uns einen Menschen nicht nur von außerordentlicher Begabung und Geistesfülle, sondern auch von seltener Charakterkraft und Lauterkeit. Wie klein kommt man sich doch neben einem Mann von solcher Statur vor! Wie dankbar sind wir aber darum auch für ein Lebenswerk von der Größe dessen, das Emil Fuchs uns vor Augen führt! Wir freuen uns schon darauf, bald auch den zweiten, bis in die Gegenwart reichenden Teil seiner Erinnerungen in die Hand zu bekommen. *H. K.*

Otto Lauterburg: «Nun danket alle Gott». Verlag Paul Haupt, Bern. 2. Auflage. 261 Seiten, Fr. 12.—.

Die Bücher unseres Gesinnungsfreundes, des früheren Pfarrers von Saanen, Dr. O. Lauterburg, sind zu echten Volksbüchern geworden, so besonders das eben in 5. Auflage erschienene Erziehungsbuch «Wozu leben wir?» und die in überarbeiteter Neuauflage vorliegende vorzügliche Einführung in das neue deutsch-schweizerische Kirchengesangbuch. Die bedeutendsten Lieder werden dem modernen Menschen nach Entstehung und Gehalt nahegebracht, die Liederdichter und -komponisten feinsinnig charakterisiert. Das Buch stellt so einen wichtigen Hinweis auf das unerschöpfliche Gut des evangelischen Liedes dar. Darüber hinaus werden von den Liedern aus Linien zu den wesentlichen Menschheitsproblemen gezogen, die in jenen anklingen. In diesem Zusammenhang wird auch Leonhard Ragaz ausführlich zitiert. Das wertvolle Buch vermag kirchlichen wie unkirchlichen Menschen vieles zu geben. *J. L.*